

Die Ihme ist endlich sauberer

Gewässerkundler bescheinigt dem Fluss die Güteklasse II – Sorgen wegen Mühlbach

Die Wassergüte der Ihme ist so gut, dass Experten jetzt auf einen starken Fischbesatz hoffen.

VON KERSTIN SIEGMUND

RONNENBERG. Der kleine Flohkrebs ist ein wichtiger Indikator für die Wasserqualität. Bei einer Gewässeruntersuchung am Mittwoch fischte Dirk Schmidt von der Arbeitsgemeinschaft für Limnologie (Binnengewässerkunde) mehr als 60 Flohkrebse aus dem Unterlauf der Ihme. Im Abstand von 15 Minuten entnahm der Experte

Wasserproben und zählte darin die Kleinlebewesen mithilfe einer Lupe. Er fand weitere Arten wie zum Beispiel Eintagsfliegenlarven und ist mit diesem Ergebnis sehr zufrieden.

Lange Jahre bereitete die Ihme Naturschützern große Sorgen. Im Mai 2008 fand Schmidt an der Kückenmühle überhaupt keine Flohkrebse, vor einem Jahr waren es bei den stichprobenartigen Untersuchungen 19 Exemplare. Gestern bescheinigte Schmidt der Ihme im Bereich der Stadt Ronnenberg die Wassergüte II, das bedeutet mäßig

belastet. „Besser kann es nicht werden“, sagte der Experte. Er hofft, dass sich jetzt auch der Fischbestand erholt. „Flohkrebse sind eine wichtige Nahrung“, sagt Schmidt.

Der Gewässerexperte untersucht die Ihme im Auftrag des Naturschutzbundes (NABU) zweimal im Jahr an verschiedenen Stellen. Ist der Bestand an Kleinlebewesen wie Flohkrebse gering, lässt das eine Verschmutzung des Wassers vermuten. Ist der Fluss mit Schadstoffen belastet, zieht sich der Winzling zurück. „Es dauert eine

Weile, bis sich der Bestand wieder erholt“, sagt Schmidt. Das gelte auch für den Fischbesatz. „Ich hoffe, dass jetzt auch wieder mehr Fische in die Ihme kommen“, ergänzt er.

Vollständige Entwarnung für die Gewässerqualität gibt Schmidt aber noch nicht. „Das Sorgenkind ist der Wennigser Mühlbach.“ So heißt die Ihme in ihrem Oberlauf. Dort fand Schmidt Anfang Juli keinen einzigen Flohkrebs, obwohl der Salzgehalt des Gewässers in Ordnung war.

Mehr auf Seite 9



Eingespieltes Team: Dirk Schmidt fischt Kleinlebewesen wie den Flohkrebs (kleines Bild) aus der Ihme, Rainer Tubbe dokumentiert den Bestand.

Flecker (2)

Weniger Schadstoffe in Ihme geleitet

Fortsetzung von Seite 1: Wasserqualität viel besser als vor zehn Jahren

VON KERSTIN SIEGMUND

Mäßig belastet gleich Güteklasse II: Auf dieses Untersuchungsergebnis der Ihme ist auch Rainer Tubbe stolz. Der Vorsitzende des Naturschutzbundes Nennensberg setzt sich, wie schon seine Vorgänger, seit vielen Jahren für die Verbesserung der Wasserqualität in der Ihme ein.

Häufig bereitete der Fluss den Naturschützern große Sorgen. Meist fehlten die Kleinlebewesen

wie der Bachflohkreb, Schlammröhrenwürmer, Köcherfliegenlarven und Mühlkoppeln. Sind sie nur wenig oder gar nicht im Wasser vorhanden, muss die Ihme zeitweilig starken Belastungen mit Schmutzwasser und Schadstoffen ausgesetzt gewesen sein. So lautete viele Jahre der Befund von Dirk Schmidt von der Arbeitsgemeinschaft für Limnologie (ALG).

Im Bereich der Küchenmühle und oberhalb des Gewässerlaufes bei Vörie fiel das Untersuchungs-

ergebnis regelmäßig schlecht aus. Mittlerweile ist das Evestorfer Klärwerk der Gemeinde Wennigsen auf einen modernen technischen Stand gebracht worden.

Dirk Schmidt vermutet, dass Schadstoffeinträge in die Bäche, die die Ihme speisen, nachgelassen haben, „auch wegen der Berichterstattung in den Medien“. Früher wurden von Zeit zu Zeit Schaumkronen und auffällig starke Trübungen des Gewässers beobachtet.